

**Zeitschrift:** Frauezeitig : FRAZ  
**Herausgeber:** Frauenbefreiungsbewegung Zürich  
**Band:** - (1991-1992)  
**Heft:** 37

**Rubrik:** Notizen zur Szene

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

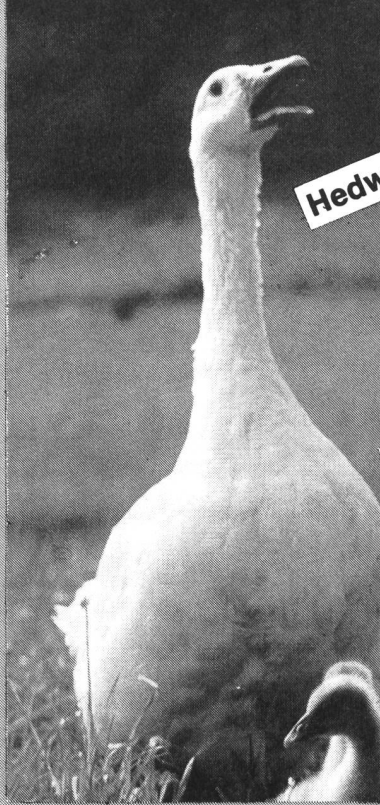
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Hedwig Gansinger

Vor Jahren riefen wir noch: «Neue Männer braucht das Land!» Heute, so scheint's, haben wir sie bereits. Sie sitzen sogar schon in den Mittelschulen, wie Frau Gansinger einem Tagi-Titel entnehmen kann: «Was Kantonsschüler gerne lesen: Hermann Hesse, Psychothriller und **Frauenliteratur**» – oder gilt vielleicht vielmehr: Endlich neue Journalisten braucht der Tagi?!

Bei der Frau und EG-Umfrage (Seite 12) sollte eigentlich auch die **CVP-Nationalrätin** und Präsidentin der eidgenössischen Kommission für Frauenfragen Judith Stamm dabeisein. Auf Anfrage der FRAueZitig, ob und wann sie denn die gestellten Fragen beantworten wolle, antwortete sie: «Ihren Fragenkatalog kann ich nicht beantworten, die Fragen sind viel zu kompliziert.» Ach ja, daran hätte Frau Gansinger doch eigentlich denken sollen, als die Frauen für die Umfrage ausgewählt wurden. Denn: Schon bei der Tagung zu EG 92 und Frauen, am 8. Dez. 90 in Bern, war das Schlusswort der Nationalrätin aus Luzern eher peinlich.

**Fasnacht** wurde dieses Jahr bekannterweise an verschiedenen Orten abgesagt. Nicht so in Chur. Im Fastnachtsprogramm der Stadt Chur wird die Forderung nach einem Frauennachtstaxi zum ermässigten Tarif als überflüssigster (!!) Vorstoss im Churer Parlament 1990 bezeichnet. Der Vorstandspräsident der Fasnachtsvereinigung Chur, Bruno Tscholl, bezeichnet zudem diesen Vorstoss als «Furz der Frauen». Wen wundert's, sagen die Churer des Krieges wegen ihre Fasnacht nicht ab, wenn sie sogar die Augen schliessen vor den Gewalttätigkeiten hierzulande.

AAAch!! Was für ein netter, süsser, kleiner gesunder Junge!! Und noch soo munzig. Ist er nicht herzig, der neue Philipp. Die FRAZEN gratulieren der ehemaligen FRAZ-Frau **Gaby Gwerder**, die jetzt dafür besorgt ist, dass aus Philipp kein Macker wird. Ob manche langjährigen FRAZ-Frauen bald nach Verlassen der Red. ein Kind kriegen, bleibt ungewiss...

Die Schauspielerinnen des anlässlich des 20jährigen Jubiläums der FBB entstandenen Kabarets «Clubsandwich mit feministischem Inhalt» sind allesamt fichtiert. Aus der Tatsache, dass im Publikum keine Männer sassen, ist deshalb zu schliessen, dass neuerdings sogar Frauen die Fähigkeit zu eigenständigen – wenn auch **staatlich geschützten! - kriminellen Handlungen** zugesprochen wird.

Es ist zwar schon ne ganze Weile her, doch Frauen, stellt Euch vor, **ein Mann** war im Zürcher Frauenzentrum! Natürlich nicht leibhaftig, eher ideell, was die Schose nicht unbedingt besser macht. Diesem Mann war nämlich ein ganzer Abend gewidmet, sozusagen ein Gedenkabend. Mein Entsetzen war gross. Ob sich dieser Typ einfach gut als Feminist verkauft, die gibts bekanntlich auch, oder ob er gar ein Sexist ist, entzieht sich meinem Wissen. Seinen Namen hab ich dafür behalten: Er heisst Samichlaus, der Anlass war die Samichlaus-Bar am 6. Dezember 1990.

Feministische Krimis verwandeln Krimi-Lust nicht mehr immer in denselben Frust. Also begab sich Frau Gansinger jüngst zuversichtlich in den Frauenbuchladen in Bern. Spontan und wärmstens wurden ihr dort die schauerlichen Geschichten der phänomenalen Elory Queen empfohlen. Zu dutzend standen sie da: schwarz, blutbebildert und verheissungsvoll spannend. Beschämend klein ist doch die Auswahl in andern Frauenbuchläden, dachte Frau Gansinger eben, als sie eine Kundin entsetzt aufschreien hörte: Was, Du liest Bücher von diesen Typen?????

Tja, Elory Queen ist – frau sollte das eigentlich wissen – Synonym von zwei Männern. Und zu Frau Gansingers alter Lust gesellt sich nun ein ganz neuer Frust...

Das Produkt der Hausdiskussion über Feminismus im Zürcher FZ (vergleiche Notizen zur Szene, FRAZ 36) will Frau Gansinger Euch nicht vorenthalten:

#### Die feministische Internationale...

Eine Feministin erkennt, dass die gesellschaftlichen Strukturen männlich dominiert sind resp. dass diese Strukturen die Vorherrschaft des Mannes über die Frau ermöglichen, garantieren und legitimieren. Sie ist sensibilisiert für die Geschlechterfrage, d.h. sie erkennt, dass das Geschlechterverhältnis alle gesellschaftlichen Strukturen wesentlich prägt.

Wir setzen uns aktiv für die Veränderung dieses Verhältnisses ein, indem wir parteiilich Stellung für Frauen nehmen.

Unsere Normen, Wertvorstellungen und unser Weltbild erarbeiten wir mit Frauen und schaffen damit eine eigene frauenspezifische Kultur und Politik.

Frauen, die im FZ tätig sind, stimmen mit diesem Verständnis des Feminismus überein oder sind bereit, sich auf eine inhaltliche Auseinandersetzung damit einzulassen.

Dieses Papier beansprucht Verbindlichkeit. Jede Gruppe ist dafür verantwortlich, dass neue Frauen davon Kenntnis nehmen und dass in ihrer Gruppe eine Auseinandersetzung damit stattfindet.

NOTIZEN ZUR

S

Z

F

M

E